

## Kapitel X. (Fortsetzung v. S. 168, Nr. 39, 3)

### a) der pommerische Zweig 4

ist von dem dritten Sohne des Ritters Hans von dem Lencze in Dramburg begründet worden, welcher nach dem ältesten Stammbaume Nr. 38: Joachim Christopher hieß.

<sup>Friedrich</sup>  
5. Joachim Christopher de Lenze,  
miles in Mecklenburg, c. 1440—1448,

zog als junger Krieger um das Jahr 1440 in das benachbarte Mecklenburg, welches dazumal durch Raubzüge, die sich von der Priegnitz und von Havelberg her durch das Wiesendelta der Elbe an dem Müritz- und Plauenschen See entlang bis in das Innere des Landes erstreckten, sehr schwer zu leiden hatte. Auf diesen Raubzügen wurden nicht bloß Städte und Dörfer geplündert, sondern auch wohl schwach besetzte Burgen gebrochen. Besonders aber hatte der arme wehrlose Mann, der Bauer dabei zu leiden; er wurde „ausgepowert“, sein Getreide zerstampft, seine mühsam bestellten Acker verwüstet, sein Vieh weggetrieben und die Wohnstätten niedergebrannt.

Um nun diesen Raubfehden Einhalt zu tun, vergrößerte der Herzog nicht bloß sein stehendes Heer, in welches er gern auch aus den Nachbarländern tapfere Ritter aufnahm, sondern er ließ außer den Burgen Plau, Eldenburg und Malchow auch auf dem Wiesendelta am Müritzsee, welches um das Jahr 1440 den Namen „der Lenz“ erhielt, eine „Lenzburg“ zur Verteidigung errichten. Letztere war 1448 fertiggestellt mit einem hohen Turme, von dem aus man eine weite Umschau in die umliegenden Lande halten konnte. In den ältesten Urkunden wird das Gut und Dorf Lenz auch Lenzke und die Burg Lenzick genannt. Der Eldearm zur Linken der Burg flußabwärts hieß an der Stelle, wo die Elbe in den Müritzsee mündet „der adelige Einfluß“ und der Burggraben zur Rechten bildete „den fürstlichen Einfluß“.

Von der Lenzburg aus zog der Ritter Joachim Christopher de Lenze gegen die Wegelagerer und Schnapphähne wacker zu Felde, und mancher Raubritter mußte sein scharfes Schwert fühlen.

Die Mecklenburger Urkunden bezeugen einmütig, daß von der Lenzburg, dem „Lenzick“ aus alle Raubfehden aus der Mark „gestillt“ worden.

Daraus, daß der Name „Lenz“ (Lenzke) für das Wiesendelta an der Elbe erst um das Jahr 1440 in den Urkunden auftaucht, ist die Annahme gewiß berechtigt, daß der Herzog von Mecklenburg dem tapfern Ritter Joachim Christopher de Lenze zu Ehren das fürstliche Gut und die Burg also benannt hat. Das Wiesengut Lenz, zu Malchow gehörig, ist seit lange ein Erbpachthof. Die Burg Lenzick aber hat bis gegen Ende des 18. Jahrhunderts gestanden.

Dann wurde der Lenzkanal mitten durch den Burghof gegraben, bei welcher Gelegenheit der Turm abgetragen wurde.

(Vgl. die mecklenburgischen Jahrbücher. Bb. 17, S. 9—16 u. S. 137 ff.)

Es ist wohl möglich, daß der Ritter de Lenze nach Stillung der Raubfehden als Burgvogt auf dem Lenzick geblieben.

Sein Sohn:

2.

. . . . . de Lenze,  
miles in Mecklenburg,

scheint sein Nachfolger im Amt gewesen zu sein. Um dieselbe Zeit war Lüdefe Hahn auf Basedow Schirmvogt des Schlosses Plau.

Des Ritters Joachim Christopher de Lenze gleichnamiger Enkel liebte jedoch das rauhe Kriegshandwerk nicht, sondern zog es vor, die gelehrte Laufbahn einzuschlagen.

3.

Joachim Christopher de Lenze

studierte seit 1519 die Rechte auf der Universität Rostock.

Als aber dessen Sohn sich der Theologie zuwandte, legte er den Adel ab.

4.

Christopher Lenze;

Pfarrer in Röbel, c. 1550.

Sein Pfarrsitz in dem Städtchen Röbel war am Müritzersee herrlich gelegen.

Sein Sohn:

5.

Joachimus Lenzius,

Roebelensis 1595,

besuchte 1595 die Universität Rostock und scheint seines Vaters Nachfolger im Pfarramte zu Röbel gewesen zu sein.

Durch seinen Sohn:

6.

(↑ 5. ist sein älterer Bruder = Erg. Bd. 11)

Christoph Lenze sen.,

Stadtrichter in Bergen auf Rügen 1619—32,

wurde der in Mecklenburg so kräftig aufgeblühte Zweig nach Pommern verpflanzt. Christoph L. hatte nach vollendeten Studien der Rechtswissenschaften und abgelegtem Examen einen Ruf als Stadtrichter nach Bergen auf Rügen erhalten.

Im Jahre 1613 war nämlich der bisherige Flecken Bergen a. R. von Herzog Philipp Julius von Pommern-Wolgast mit städtischer Freiheit und Gerechtigkeit bewidmet worden. Die junge Stadtgemeinde bedurfte nun für die

erste Bürgermeisterstelle und für das Amt des Stadtrichters geschulter Juristen, die naturgemäß von außen herangezogen werden mußten, wofern sie nicht im Orte waren.

Nach Dr. A. Haas, Beiträge zur Geschichte der Stadt Bergen a. N. S. 160 war Christoph Lenz von 1619—32 Stadtrichter in Bergen und 1631 zugleich Steuererheber daselbst. In einer Urkunde des Jahres 1650 wird er Christoph Lenz der ältere genannt, zur Unterscheidung von seinem gleichnamigen Sohne, welcher sein Nachfolger im Stadtrichteramte zu Bergen ward.

7.

Christopherus Lenz jun.,

Bergensis Rugianus, Stadtrichter in Bergen, † 1663,

wurde am 17. September 1633 als stud. jur. in Greifswald immatrikuliert und bald nach vollendeten Studien an seines alternden Vaters Stelle zum Richter in seiner Vaterstadt erwählt.

Von der Beliebtheit des älteren und jüngeren Stadtrichters Lenz in Stadt und Land zeugt, daß man eine Aue auf Rügen zu ihrem Gedächtnis noch heute den „Lenz“ nennt. Auch gibt es daselbst einen Lenzberg und einen Lenzbach.

Im Jahre 1663 segnete Christoph Lenz der jüngere das Zeitliche, mit Hinterlassung seiner Witwe Dorothea, des Bürgermeisters David Dabes in Putbus Tochter, und eines einzigen Sohnes: Christoph.

Die Witwe reichte nach Verlauf eines Jahres dem Archidiaconus M. Peter Pagenkop in Wolgast die Hand zu einem zweiten Ehebunde. In bezug hierauf berichtet nämlich Gesterding im pommerschen Magazin T. III S. 197: „M. Peter Pagenkop in Wolgast heiratete 1664 nach dem tödtlichen Abgange seiner ersten Frauen die Dorothea Dabes, eine Tochter des David Dabes, Dynastiae Putbus praefecti und Witwe des Herrn Christoph Lenzen, provincialis urbanique Bergae judicis regii“.

8.

Christoph Lenz, (2. S.)

Pastor in Wintershagen, Pomm., † 28. 11. 1704,

des Stadtrichters Christoph L. jun. in Bergen einziger Sohn, studierte Theologie und verwaltete von 1693 an die Dorfpfarre Wintershagen, Synode Stadt Stolp i. Pomm., wo er bereits am 28. November 1704 abends 7 Uhr nach kurzem Krankenlager gestorben. Im Kirchenbuch von Wintershagen ist er als „braver, fleißiger Seelsorger“ bezeichnet.

In seiner Ehe mit Ursula, des Bürgermeisters Lübbcke in Stolp Tochter, waren ihm 4 Söhne geboren:

1. Christoph, geb. 2. 11. 1695, † 1. 6. 1770;
2. Christoph Johann, geb. c. 1697;
3. Martin, geb. 9. 11. 1699, † 1771 und
4. Christoph David, geb. 25. 12. 1701, † 1781.

(Erg. Bd. 234)

(Erg. Bd. 234)

1. Christoph Lenz,

Pastor in Curow, Synode Bublitz, Pomm., geb. 2. 11. 1695, † 1. 6. 1770, des Pastors Christoph L. in Wintershagen ältester Sohn, am 2. November 1695 daselbst geboren, besuchte die lateinische Schule in Stolp, studierte dann 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahre in Halle und war von 1719—23 Lehrer im Hause des Pastors Schüler zu Voitzenburg in der Uckermark. Im Jahre 1723 wurde er zum Pastor von Curow und Zeblin, Synode Bublitz i. Pomm., berufen und im Juni ej. a. durch Präpositus Loeper in sein Amt eingeführt. Mehrere Anträge zu besseren Stellen lehnte er aus Liebe zu seinem Patron und seinen Gemeinden ab. Er starb daselbst am 1. Juni 1770 als Senior der Synode. Über sein Begräbnis berichtet das Kirchenbuch von Curow: „Sepultus est Dom. Christoph Lentz, Pastor Curowiens. et Zeblinens., Rev. Synod. Bublitzens., Senior. aetat. 74<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, minist. 47“.

Aus seiner Ehe mit Barbara Sophie, des Pastors König in Schwellin Tochter sind 2 Söhne hervorgegangen:

1. Christoph Peter, geb. 4. 2. 1728, † 13. 1. 1805 und
2. Johann Georg, geb. . 2. 1743, † 1. 4. 1782.

10.

2. Christoph Johann Lenz,

Oberamtmann in Potsdam, geb. c. 1697,

des Pastors Christoph L. in Wintershagen anderer Sohn, c. 1697 daselbst geboren, studierte die Rechte und wurde Justizamtmann. Mit dem Titel eines Oberamtmanns trat er in den Ruhestand und wohnte in Potsdam. Er starb vor 1770, mit Hinterlassung von 3 Söhnen:

1. Johann Jacob, geb. c. 1746;
2. Christoph Wilhelm und
3. Carl Friedrich.

Die beiden jüngsten Söhne studierten seit 1770 in Frankfurt a. O.

Der älteste Sohn ist der Begründer eines kräftigen Zweiges in Oesterreich geworden. (Siehe Kapitel Xb.)

11.

3. Martin Lenz,

Pastor in Wintershagen (1727—71), geb. 9. 11. 1699, † 28. 5. 1771,

des Pastors Christoph L. in Wintershagen dritter Sohn, am 9. November 1699 daselbst geboren, hat in Jena und Halle studiert (in Halle seit 18. 4. 1721) und wurde am 23. Sonntage p. Trin. 1727 durch Präpositus Zander in Stolp in das Pfarramt zu Wintershagen, das einst sein Vater bis 1704 verwaltet hatte, eingeführt. In diesem Amte hat er bis zu seinem Tode im Jahre 1771 gestanden.

Seine dritte Tochter Marie Christine heiratete 19. 11. 1772 seinen Amts-

nachfolger, Pastor Ernst Jacob Neander in Wintershagen, mit dem sie 21 Jahre 2 Monate 15 Tage im Ehestande gelebt.

Ein Töchterlein des Pastors Martin L., Charlotte, † 1734, ist in der Kirche unter den vordersten Frauenbänken begraben. Außerdem sind Zwillinge: Lovise und Christliebe, Töchter von Pastor Lenz, unter den beiden hintersten Männerbänken begraben worden.

Söhne waren nicht vorhanden.

12.

4. Christoph David Lenz,

Stadtschreiber und Prokurator in Cöslin, geb. 25. 12. 1701, † 1781, des Pastors Christoph Lenz in Wintershagen vierter und jüngster Sohn, am 25. Dezember 1701 daselbst geboren, schlug die Beamtenlaufbahn ein und wurde Stadtschreiber und Prokurator in Cöslin. Als Prokurator war er bevollmächtigter Stellvertreter des Bürgermeisters. Im Jahre 1781 starb er daselbst, mit Hinterlassung eines Sohnes Carl Ludwig, geb. 9. 4. 1748.

Des Pastors Christoph Lenz in Wintershagen 4 Söhne waren also sämtlich beerbt.

Die Söhne des ältesten: Christoph Lenz, Pastor in Curow, hießen, wie bereits gemeldet:

13.

1. Christoph Peter Lenz,

Pastor in Klamin, Syn. Bublitz, geb. 4. 2. 1728, † 13. 1. 1805.

Nachdem er den ersten Unterricht vom Vater erhalten, besuchte er drei Jahre lang die Schule in Cöslin und studierte 1748—1752 zu Königsberg i. Pr. Sechs Jahre später, am 30. April 1758, ward er vom Generalleutnant v. Krockow und Leutnant v. Manteuffel, als Patronen, zum Rektorat nach Polzin berufen, wo er 1760 das Unglück hatte, auf Befehl des russischen Grafen v. Tottleben durch Kosaken gefangen genommen und nach Marienwerder transportiert zu werden. Nach Erkennung seiner Unschuld wurde er jedoch sofort wieder freigegeben.

Am 5. Januar 1763 erhielt er einen Ruf ins Pfarramt zu Klamin, Syn. Bublitz, und wurde Dom. Invocavit ej. a. durch den General-Superintendenten Rothe zum Amte geweiht. Seine Einführung vollzog der Präpositus Unruh am 20. Februar ej. a. 38 Jahre hat er daselbst seines Amtes gewartet. Im Jahre 1801 trat er in den Ruhestand und starb am 13. Januar 1805 als Senior der Synode, 77 Jahre alt.

In seiner Ehe mit Eleonore Abigail Hedwig, des Pastors Christ. Emanuel Engelfen Tochter zu Barchmin, waren ihm 2 Töchter geboren:

- a) Marie Dorothea Luise, seit 1. 3. 1791 Gemahlin des Superintendenten Wilde in Bublitz und
- b) Friederike, getraut 18. 11. 1801 mit dem Amtsnachfolger ihres Vaters, Pastor Ernst Friedrich Jobst in Klamin; sie starb bereits 10. 6. 1803.

14.

2. Johann Georg Lenz,

Diakonus in Bublitz, darnach Pastor in Tessin, geb. . . 2. 1743, † 1. 4. 1782, des Pastors Christoph Lenz in Curow jüngerer Sohn, im Februar 1743 dasselbst geboren, wurde bis zu seinem 14. Lebensjahre von seinem Vater unterrichtet und 1757 auf die Schule zu Kolberg gebracht. Wegen der Belagerung der Festung aber mußte er zu seinen Eltern zurückkehren und bereitete sich weiter privatim zur Universität vor. Nachdem er vom September 1762 bis 1765 in Halle studiert, unterstützte er seinen Vater einige Jahre im Pfarramt.

Am 26. August 1772 erhielt er einen Ruf zum Diakonat in Bublitz und 5 Jahre später (12. 8. 1777) zum Pastor von Tessin, Syn. Cöslin, wo er am 1. April 1782 unverheiratet starb.

Daß auch in ihm eine poetische Ader steckte, bezeugt ein Verschen, welches er nach der Trauung eines jungen Paares, dessen einer Teil wohl aus dem Tessiner Pfarrhause stammte, in das Kirchenbuch eingetragen hat:

„Jehova, hebe an zu segnen  
Das Schedler- und Richardi-Band,  
Laß lauter Heil und Friede regnen  
Auf dieser Freunde Ehestand;  
Laß immer strahlen deine Sonne  
Bergnügen, Wohlsein, Freud und Wonne  
Auf das Tessin'sche Pred'gerhaus,  
Laß es hier in sehr vielen Jahren  
Zu deinem Lob und Preis erfahren,  
Du führst alles herrlich aus!“

Gerade 100 Jahre später waltete wiederum ein Lenz, Johannes Erdmann III., des Pfarramtes von Tessin und verlebte glückliche und gesegnete Jahre im dortigen Predigerhause.

Durch den unbeerbten Tod der vorstehend genannten beiden Brüder erlosch der Curower Seitenzweig. So wurde der pommersche Zweig 4 allein durch den jüngsten Sohn Christoph David Lenz und dessen Nachkommen fortgepflanzt. Des letzteren Sohn:

18.

Carl Ludwig Lenz,

Kreissteuereinnnehmer, geb. 9. 4. 1748, wurde Kreissteuereinnnehmer des Friedeberg'schen, darnach des Dramburger Kreises. In Dramburg ward ihm am 28. August 1788 ein Sohn: Carl Friedrich geboren.

21.

Carl Friedrich Lenz,

Magistrats-Obersekretär und Assessor der Schiffsmusterungs-Kommission  
in Stettin, geb. 28. 8. 1788, † 25. 12. 1859,

studierte 1808 in Frankfurt a. D. und erwählte dann die Beamtenlaufbahn. Er heiratete seine Schwestertochter Anna Elisabeth Straube, welche Ehe mit

8 Kindern (5 Töchtern und 3 Söhnen) gesegnet worden. Die Namen der 5 Töchter sind:

- a) Sophie, Elisabeth, geb. 4. 3. 1813, † 11. 11. 1876 zu Stettin unvermählt;
- b) Friederike Wilhelmine Bertha, geb. 4. 4. 1814, † 9. 1. 1869 zu Stettin unvermählt;
- c) Caroline Marie, geb. 7. 5. 1819, † .. 7. 1894 unvermählt;
- d) Johanna Therese, geb. 22. 7. 1823, † .. 1. 1895 unvermählt und
- e) Anna Henriette Emma, geb. 11. 5. 1825, verheiratet an den Kaufmann Hermann Lewerenz in Stettin, sie starb als Witwe im Juli 1880.

Die 3 Söhne heißen:

1. Ferdinand, † als Kind;
2. Carl Joachim Rudolph, geb. 29. 3. 1821, † 4. 5. 1878 und
3. Julius, geb. 8. 3. 1827, † 25. 12. 1836 an Gehirnentzündung.

27.

2. Carl Joachim Rudolph Lenz,  
Landwirt, geb. 29. 3. 1821, † 4. 5. 1878,

vermählte sich am 21. Mai 1849 mit Clementine, des Pastors Neumann in Gohlis bei Leipzig Tochter, welche ihm 6 Kinder (4 Söhne und 2 Töchter) geschenkt hat. Er wirkte als Gutspächter in Drnshagen, Kreis Regenwalde a. N., darnach als Gutsbesitzer auf Klein-Kniephof, Kreis Naugard, und starb am 4. Mai 1878 als Administrator des Gutes Lenz, Kreis Naugard, an Wassersucht.

Seine beiden Töchter heißen:

- a) Anna Henriette Elisabeth, geb. 20. 11. 1854 zu Drnshagen, seit 1875 mit dem Regierungs-Baumeister Emil Weiß, zur Zeit in Cassel, verheiratet (7 Kinder) und
- b) Caroline Sophie Margarethe, geb. 4. 6. 1858 zu Klein-Kniephof, seit 1882 Gattin des praktischen Arztes Dr. Gemmel, damals in Posen, jetzt in Marburg, starb infolge Influenza im November 1891.

Die 4 Söhne:

1. Carl Otto Richard, geb. 15. 11. 1850;
2. Rudolf Eduard Arthur, geb. 5. 7. 1852;
3. Friedrich August Victor, geb. 23. 10. 1856 und
4. Clemens Louis Johannes, geb. 28. 10. und † 4. 11. 1862.

40.

1. Carl Otto Richard Lenz,

Kaufmann, zur Zeit Rentier in Hamburg, geb. 15. 11. 1850 zu Drnshagen, ist unvermählt geblieben.

41.

2. Rudolph Eduard Arthur Lenz,

Kunstgärtner zu Berka a. Flm, Thüringen, geb. 5. 7. 1852 zu Ornschagen,  
verheiratete sich im September 1884 mit Helene Ziehm. Seine beiden Töchter  
sind zu Ricklingen bei Hannover geboren:

- a) Margarethe, geb. 22. 10. 1885 und
- b) Gertrud, geb. 7. 8. 1887.

42.

3. Friedrich August Victor Lenz,

praktischer Arzt in Stettin, geb. 23. 10. 1856 in Ornschagen,  
studierte in Berlin, Tübingen und Greifswald und machte 1881 sein medizinisches  
Staatsexamen, war zuerst Arzt in Hofgeismar bei Cassel. Seit 1885 wirkt er  
als praktischer Arzt in Stettin. Seiner Ehe mit Elisabeth Schulze, geb.  
24. 12. 1866 zu Beiseförth, Kreis Melsungen, Regierungsbezirk Cassel, getraut  
1886, entstammen 4 Söhne:

1. Fritz Rudolph Carl, geb. 3. 7. 1887;
2. Walter Richard Alexander, geb. 5. 1. 1890;
3. Hans Herbert Hermann Hugo, geb. 11. 2. 1892 und
4. Georg Victor Adolf, geb. 20. 10. 1897.

b) Der österreichische Zweig der Edlen von Lenz

entstammt von dem zweiten Sohne des Pastors Christoph Lenz in Winters-  
hagen bei Stolp in Pommern:

10.

Christoph Johann Lenz,

Oberamtmann in Potsdam

Letzterer hatte 3 Söhne:

1. Johann Jacob, geb. c. 1746;
2. Christoph Wilhelm, geb. c. 1748 und
3. Carl Friedrich, geb. c. 1750.

Die beiden letztgenannten Söhne studierten 1770 zu Frankfurt a. O.,  
während der älteste sich dem Schulfach widmete.

15.

1. Johann Jacob Lenz,

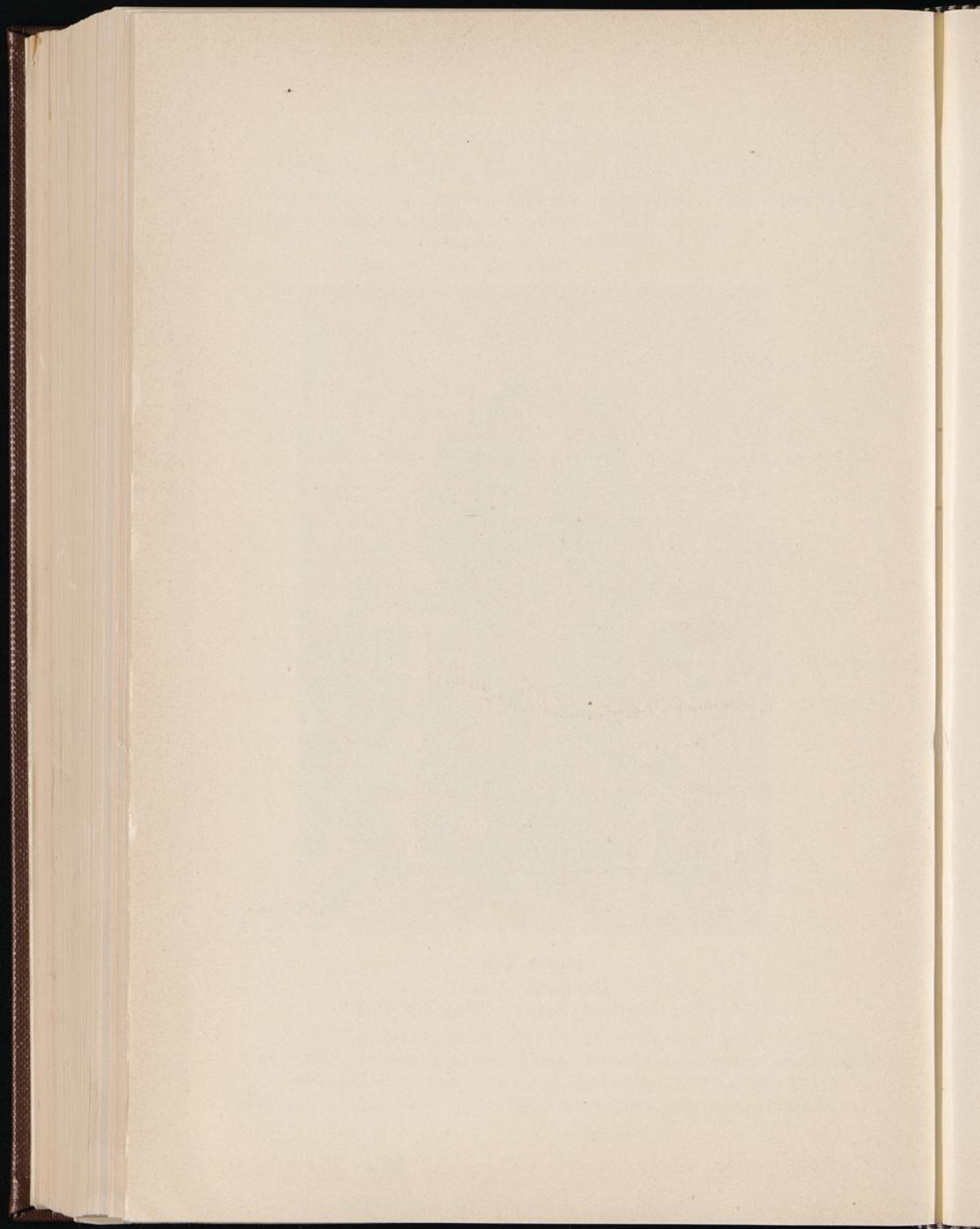
Lehrer in Kreuznach, darnach in Marzahn, geb. c. 1746,

des Oberamtmanns Christoph Johann Lenz in Potsdam ältester Sohn, etwa  
im Jahre 1746 daselbst geboren, wurde Lehrer und erhielt zunächst ein Schulamt  
zu Kreuznach a. d. Nahe (Regierungsbezirk Coblenz). Von dort siedelte er  
vor dem Jahre 1796 in die Nähe seiner alten Heimat nach Marzahn bei





Johann Lenz,  
Fabrikbesitzer in Wien,  
geb. 29. 5. 1796, † 9. 1. 1873.



Berlin über, wo er ein kleines Landgut kaufte und daneben die Leitung der Schule des Ortes übernahm.

Er war zweimal verheiratet: in erster Ehe mit Maria Magdalena Leitner und in zweiter Ehe mit Maria Elisabeth Roderjahn.

Aus jeder Ehe ist ein Sohn entsprossen.

Der ältere Christoph wanderte nach Rußland aus, wo sich seine Nachkommen noch heute eines guten Rufes erfreuen.

Der jüngere Sohn: Johann wurde am 29. Mai 1796 in Marzahn, zur Pfarre Friedrichsfelde bei Berlin gehörig, geboren und am 5. Juni ej. a. getauft.

20.

2. Johann Lenz,

Direktor einer Messingfabrik in Neunkirchen, Nieder-Österreich,

darnach Fabrikbesitzer in Wien, geb. 29. 5. 1796, † 9. Jan. 1873,

des Gutsbesizers und Lehrers Johann Jacob Lenz zu Marzahn jüngerer Sohn, widmete sich der Maschinenbaukunst. Nach Beendigung seiner Studien übernahm er zunächst die Bewirtschaftung des Gutes seines Vaters. Nach seiner Eltern Tode aber zog er im Jahre 1820 nach Österreich, um als Direktor die Leitung einer Messingfabrik in Neunkirchen, Nieder-Österreich, zu übernehmen. Er schrieb sich hinfort einfach „Lenz“.

In seiner neuen Heimat vermählte er sich am 29. Januar 1826 mit Johanna Dittel aus Iglo in Ungarn, geb. 14. 10. 1806, † 8. 10. 1882.

In den vierziger Jahren siedelte er nach Wien über und erwarb eine Messing- und Metallwarenfabrik daselbst. Am 9. Januar 1873 starb er in Wien. Seine glückliche Ehe hatte 47 Jahre gewährt. Derselben entstammen 6 Kinder (4 Söhne und 2 Töchter):

1. Carl Johann Christoph, geb. 27. 1. 1827;
2. Friedrich August, geb. 3. 8. 1828, † 20. 11. 1861;
3. Alfred Johann, 16. 1. 1832 und
4. Victor Adolf, geb. 9. 6. 1834, † 16. 12. 1900.

Die beiden Töchter heißen:

- a) Charlotte, verwitwete Frau Professor Glaesel, geb. 9. 4. 1830, vermählt 29. 7. 1855, wohnt in Wien VIII und
- b) Mathilde, verwitwete Frau Hofrat Barthel, geb. 24. 2. 1831, vermählt 23. 11. 1862, zu Graz wohnhaft.

22.

1. Carl Johann Christoph Lenz,

Fabrikbesitzer in Sarmingstein, geb. 17. 1. 1827,

des Direktors Johann Lenz in Neunkirchen, Nieder-Österreich, ältester Sohn, am 17. Januar 1827 daselbst geboren, ist Besitzer einer Papierfabrik in Sarmingstein a. d. Donau, Ober-Österreich.

Aus seiner Ehe mit Pauline Paulus aus Stuttgart, geb. 6. 12. 1841, sind 5 Kinder (2 Söhne und 3 Töchter) hervorgegangen:

1. Adolf Gustav, Reserve-Leutnant und Ingenieur, geb. 1. 4. 1866 und
2. Carl Johann, gleichfalls Jägerleutnant in der Reserve und Ingenieur, geb. 15. 12. 1868.

Die 3 Töchter heißen:

- a) Olga, geb. 23. 12. 1863, vermählt mit K. K. Finanzrat Dr. Ludwig Mayer;
- b) Ida, geb. 13. 12. 1865, unvermählt und
- c) Paula, geb. 13. 7. 1871, vermählt mit K. K. Notar Dr. jur. Rudolf Hahnke.

23.

2. Friedrich **August** Lenz,  
Ingenieur, geb. 3. 8. 1828, † 20. 11. 1861,

des Direktors Johann Lenz zu Neunkirchen anderer Sohn, am 3. August 1828 daselbst geboren, widmete sich dem Studium der Maschinenbaukunst und war einige Jahre als Ingenieur tätig, starb aber bereits am 20. November 1861.

Wenige Tage nach seinem Tode schenkte seine Gemahlin Marie Luise Juliana geb. Böttger aus Berlin, geb. 25. 8. 1829, einem Sohne das Leben, welcher in der heiligen Taufe seines Vaters Vornamen: **August** Friedrich Wilhelm erhielt.

Derselbe ist 25. 11. 1861 geboren, Artillerie-Leutnant in der Reserve und Ingenieur; wohnt Wien XX., Hochstädtplatz 4.

24.

3. **Alfred** Johann Edler von Lenz,  
Fabrikbesitzer und Verwaltungsrat der k. k. Nordbahn pp. in Wien,  
geb. 16. 1. 1832,

des Direktors Johann Lenz zu Neunkirchen dritter Sohn, am 16. Januar 1832 daselbst geboren, studierte an der technischen Hochschule in Wien und kämpfte im Jahre 1848 als Legionär der akademischen Legion für Freiheit und Fortschritt. Nach Absolvierung seiner Studien trat er als Ingenieur in die Dienste der österreichischen Staats-Eisenbahn, gab diese Stellung jedoch bald wieder auf und unternahm längere Studienreisen nach Deutschland, Belgien, Schweden und England.

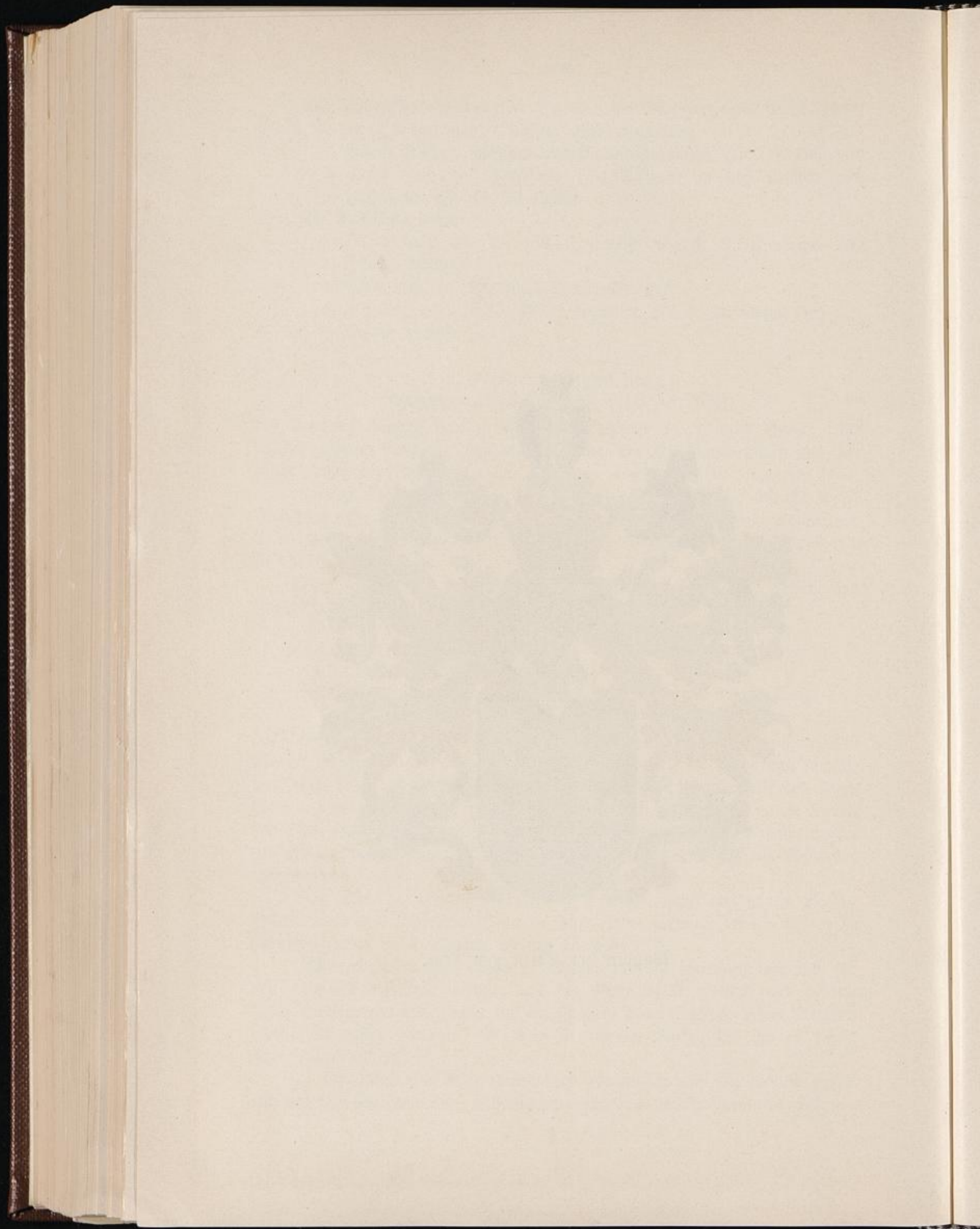
Nach Wien zurückgekehrt, erwarb er in Gemeinschaft mit seinem ältesten Bruder Carl eine Eisengießerei, die er lange Jahre hindurch betrieb, bis er sie schließlich seinen beiden ältesten Söhnen übergab.

Während dieser Zeit wurde er sowohl für den Reichsrat als auch für den niederösterreichischen Landtag und den Gemeinderat gewählt und gehörte diesen Vertretungen viele Jahre an, am längsten dem Reichsrat, dessen Mitglied er über 20 Jahre gewesen. Es war die liberale Partei, die ihn zu einem ihrer Führer zählte.

In der Mitte der 80er Jahre aber zog er sich von der Politik zurück und widmete sich mehr dem geschäftlichen Leben; er ist Präsident der Wiener-



Wappen der Edlen von Lenz.



berger Ziegelwerke, Verwaltungsrat der k. k. Nordbahn, der Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe und einer Reihe anderer bedeutenden industriellen Unternehmungen, auch Mitglied der Donau-Regulierungs-Kommission und Beirat des Post-Sparkassenamtes.

Um seiner hervorragenden Leistungen im Staatsdienste willen ward er mittelst Allerhöchster Entschliessung vom 20. Juni 1888 in den k. k. österreichischen erblichen Adelsstand mit dem Titel „Edler“ erhoben. Das Adelsdiplom datiert vom 21. Juli 1888.

Das Wappen seines Zweiges ist:

In Blau auf grünem Boden auf einer weißen Steinplatte ein von goldenen Bienen umschwärmter goldener Bienenstock. Kleinod: ein goldenes Kammrad, darauf stehend eine natürliche Gule; Decken: blau-golden.

Am 6. Mai 1860 vermählte er sich zu Wien mit Amalie, geboren daselbst 22. 6. 1838, Tochter des 1842 † Johann Georg Romanovitsch und dessen Gattin Barbara geb. Prieschl, die in zweiter Ehe mit John Baillie verheiratet war. (Sie starb 7. 12. 1893.)

Diese Ehe ist mit 9 Kindern (6 Söhnen und 3 Töchtern) gesegnet worden, welche sämtlich in Wien geboren sind:

1. Baillie Alfred Johann, geb. 7. 4. 1861;
2. Baillie Guido Johann Georg, geb. 24. 10. 1863;
3. Baillie Edgar Georg, geb. 10. 8. 1867;
4. Egon Peter Anton, geb. 21. 6. 1869;
5. Baillie Oscar Franz, geb. 30. 9. 1874, † 25. 2. 1899 und
6. Arthur Franz de Paula Felix, geb. 28. 8. 1876.

Die 3 Töchter heißen:

- a) Eugenie, geb. 29. 9. 1865, vermählt zu Weidlingen 17. 6. 1884 mit Sigmund Baron von Hayden von und zu Dorff (Schloß Dorff in Ober-Osterreich). 3 Kinder;
- b) Amelie, geb. 11. 3. 1871, vermählte Tobisch, deren Ehestand mit zwei Kindern gesegnet worden, und
- c) Mathilde, geb. 23. 5. 1873, vermählte Curtius in Duisburg, welche 3 Kinder hat.

32.

1. Baillie Alfred Johann Edler von Lenz,

Artillerie-Leutnant in der Reserve und Fabrikbesitzer, geb. 7. 4. 1861, ältester Sohn des Fabrikbesitzers pp. Alfred Edler von Lenz in Wien, am 7. April 1861 daselbst geboren, studierte an der Wiener technischen Hochschule, diente im 2. Korps-Artillerie-Regiment und ist Artillerie-Leutnant in der Gvidenz der k. k. Landwehr. Er ist Mitbesitzer des Stahlwerks Traisen, Nieder-Osterreich, woselbst er auch wohnt.

33.

2. Baillie Guido Johann Georg Edler von Lenz,

Mitbesitzer des Stahlwerks Traisen, geb. 24. 10. 1863, des Ingenieurs pp. Alfred Edler von Lenz in Wien anderer Sohn, am

24. Oktober 1863 daselbst geboren, studierte an der Wiener Handelsakademie, unternahm darnach einige Studienreisen nach Afrika, dem Orient usw. und ist Mitbesitzer des Stahlwerks Traisen. Sein Wohnort ist Wien III, Veithgasse 9.

Seit 29. 1. 1895 ist er mit Sophie Curtius, geb. zu Duisburg 15. 5. 1865, vermählt, welche ihm am 22. Februar 1898 einen Sohn  
Alfred Friedrich Richard Johann Georg Baillie  
geschenkt hat.

34.

3. Baillie Edgar Georg Edler von Lenz,

Landwehr-Leutnant und Fabrikbesitzer in Traisen, geb. 10. 8. 1867,

des Fabrikbesitzers pp. Alfred Edler von Lenz in Wien dritter Sohn, am 10. August 1867 daselbst geboren, studierte an der Wiener technischen Hochschule und war darnach als Ingenieur tätig. Seiner Militärpflicht genügte er im 3. Dragoner-Regiment, ist nichtaktiver Leutnant des 5. Landwehr-Mannens-Regiments; ebenfalls Mitbesitzer des Stahlwerks und wohnt in Traisen.

Mit Ida Salcher, geb. zu Wagstadt (österreichisch Schlesien) 23. 5. 1877, seit 20. 4. 1896 vermählt, hat er 3 Töchter:

- a) Ida, geb. 13. 1. 1897;
- b) Vera, geb. 16. 2. 1899 und
- c) Amelie Lia, geb. 31. 1. 1904.

35.

4. Egon Peter Anton Edler von Lenz,

Fabrikbesitzer in Schöllschütz bei Brünn, geb. 21. 6. 1869,

des Fabrikbesitzers pp. Alfred Edler von Lenz in Wien vierter Sohn, am 21. Juni 1869 daselbst geboren, studierte an der Wiener Handelsakademie, ist Direktor der Brüunner elektrischen Straßenbahn und Besitzer einer Dörrgemüse-Fabrik in Schöllschütz bei Brünn.

Sein Wohnsitz ist Brünn. Er ist mit Charlotte Brock, geb. zu Mödling bei Wien 2. 2. 1869, seit 10. 8. 1894 vermählt.

Seine Tochter heißt Lilly, geb. 24. 9. 1898.

36.

5. Baillie Oscar Franz Edler von Lenz,

Jurist, geb. 30. 9. 1874, † 25. 2. 1899,

des Fabrikbesitzers pp. Alfred Edler von Lenz in Wien fünfter Sohn, am 30. September 1874 daselbst geboren, studierte auf der Wiener Universität Jurisprudenz und trat nach Absolvierung seiner Studien als Konzipient bei einem Advokaten ein. Er gedachte, sich der diplomatischen Laufbahn zu widmen, starb aber eines plötzlichen Todes am 25. Februar 1899, unvermählt.

37.

6. Arthur Franz de Paula Felix Edler von Lenz,

Dr. der Chemie und Philosophie in Traisen, geb. 28. 8. 1876,

des Ingenieurs pp. Alfred Edler von Lenz in Wien sechster und jüngster Sohn, am 28. August 1876 daselbst geboren, studierte an der philosophischen Fakultät



1.  
5. Joachim Christopher de Lenze,  
miles in Mecklenburg  
c. 1440.

---

2.  
... de Lenze,  
miles in Mecklenburg bis c. 1500.

---

3.  
Joachim Christopher de Lenze,  
studiert 1519 zu Rostock.

---

4.  
Christopher Lenz,  
Pfarrer zu Röbel in Mecklenburg.  
c. 1550.

---

5.  
Joachimus Lenzius,  
Röbelensis,  
studierte 1595 in Rostock,  
darnach Pfarrer zu Röbel.

---

6.  
Christoph Lenz, der ältere,  
Stadtrichter in Bergen auf Rügen  
1619–32.

---

7.  
Christopherus Lenz, der jüngere,  
Bergensis Rugianus,  
studiert 1633 in Greifswald,  
darnach Stadtrichter in Bergen,  
† 1663.  
G. Dorothea Dabes.

---

8.  
Christoph Lenz,  
Pastor in Wintersbagen,  
† 28. 11. 1704.  
G. Ursula Lübbecke.  
(4 S.)

---

ann L.,  
isdam,

11.  
3. Martin Lenz,  
Pastor in Wintersbagen,  
geb. 9. 11. 1699, † 1771.  
(Töchter.)

Kapitel 5.  
 51 Der romanische Baustil in und  
 bei der oberwälder (Trifecta) gebrü.

1. Joachim Schillingher de Crone,  
 wies in Hohenberg  
 c. 1440.
2. ... de Crone,  
 wies in Hohenberg im c. 1500.
3. Joachim Schillingher de Crone,  
 wies 1510 in Hohenberg.
4. Schillingher von,  
 wies in Hohenberg in Hohenberg  
 c. 1530.
5. Joachim Schillingher,  
 wies 1550 in Hohenberg,  
 wies wies in Hohenberg.
6. Schillingher von, der ältere,  
 wies in Hohenberg auf Hohenberg  
 1619-22.
7. Schillingher von, der jüngere,  
 wies in Hohenberg,  
 wies wies in Hohenberg,  
 c. 1630.
8. Schillingher von,  
 wies in Hohenberg,  
 c. 1650.

9. Christian von,  
 Vater in Hohenberg,  
 geb. 2. 11. 1660, † 1. 8. 1730.  
 G. Barbara Capla von  
 (1 2.)

10. Christian Johann S.  
 Christian in Hohenberg,  
 geb. 1697,  
 (1 2.)

11. Martin von,  
 Vater in Hohenberg,  
 geb. 8. 11. 1699, † 1771.  
 (1699)

12. Christian David von,  
 wies in Hohenberg in Hohenberg,  
 geb. 25. 12. 1701, † 1791.  
 (1 2.)

13. Christian von,  
 Vater in Hohenberg,  
 geb. 4. 2. 1728, † 21. 1. 1805.  
 G. Barbara Capla von  
 (1 2.)

14. Johann von,  
 Vater in Hohenberg,  
 geb. 2. 1744, † 1. 4. 1792.  
 (1692)

15. Johann von,  
 wies in Hohenberg,  
 geb. c. 1746.  
 G. 1. Maria Magdalena von. (1 2.)  
 G. 2. Maria Magdalena von. (1 2.)

16. Christian von,  
 wies 1770 in Hohenberg a. C.

18. Carl von,  
 wies in Hohenberg,  
 geb. 8. 4. 1746.  
 (1 2.)

19. Christian von,  
 wies in Hohenberg auf  
 Hohenberg.

20. Johann von,  
 wies in Hohenberg,  
 wies wies in Hohenberg,  
 geb. 20. 1. 1746, † 8. 1. 1873.  
 G. Johann von.

21. Carl von,  
 wies in Hohenberg in Hohenberg,  
 geb. 28. 8. 1788, † 25. 12. 1839.  
 G. Maria Magdalena von  
 (1 2.)

22. Carl von,  
 wies in Hohenberg,  
 geb. 17. 1. 1807.  
 G. Barbara von  
 (1 2.)

23. Friedrich von,  
 wies in Hohenberg,  
 geb. 1. 8. 1828, † 20. 11. 1891.  
 G. Maria von  
 (1 2.)

24. Maria von,  
 wies in Hohenberg auf  
 Hohenberg,  
 geb. 10. 1. 1802.  
 G. Maria Magdalena  
 (1 2.)

25. Maria von,  
 wies in Hohenberg,  
 geb. 8. 4. 1834, † 26. 12. 1908.  
 G. Maria Magdalena  
 (1 2.)

26. Ferdinand,  
 (1 2.)

27. Carl von,  
 wies in Hohenberg,  
 geb. 29. 3. 1821, † 4. 5. 1878.  
 G. Maria Magdalena  
 (1 2.)

28. Julius,  
 wies in Hohenberg,  
 geb. 8. 3. 1827,  
 † 25. 12. 1886.

29. Carl von,  
 wies in Hohenberg auf  
 Hohenberg,  
 geb. 1. 4. 1806.

30. Carl von,  
 wies in Hohenberg auf  
 Hohenberg,  
 geb. 15. 12. 1805.

31. August von,  
 wies in Hohenberg,  
 geb. 22. 11. 1861.

32. Carl von,  
 wies in Hohenberg,  
 geb. 7. 4. 1860.  
 (1692)

33. Maria von,  
 wies in Hohenberg,  
 geb. 24. 10. 1861.  
 G. Maria von  
 (1 2.)

34. August von,  
 wies in Hohenberg,  
 geb. 10. 8. 1867.  
 G. Maria von  
 (1 2.)

35. Maria von,  
 wies in Hohenberg,  
 geb. 21. 8. 1869.  
 G. Maria von  
 (1 2.)

36. Carl von,  
 wies in Hohenberg,  
 geb. 31. 8. 1874,  
 † 22. 2. 1898.  
 (1692)

37. August von,  
 wies in Hohenberg,  
 geb. 28. 8. 1876.  
 (1692)

38. Maria von,  
 wies in Hohenberg,  
 geb. 27. 1. 1872.

39. August von,  
 wies in Hohenberg,  
 geb. 29. 8. 1875.

40. Carl von,  
 wies in Hohenberg,  
 geb. 15. 11. 1898.  
 (1692)

41. Maria von,  
 wies in Hohenberg,  
 geb. 5. 7. 1892.  
 G. Maria Magdalena  
 (1 2.)

42. August von,  
 wies in Hohenberg,  
 geb. 23. 10. 1898.  
 G. Maria Magdalena  
 (1 2.)

43. August von,  
 wies in Hohenberg,  
 geb. 28. 10. 1892,  
 † 8. 11. 1902.

44. Maria von,  
 wies in Hohenberg,  
 geb. 22. 2. 1898.

45. Carl von,  
 wies in Hohenberg,  
 geb. 3. 7. 1897.

46. August von,  
 wies in Hohenberg,  
 geb. 5. 1. 1898.

47. August von,  
 wies in Hohenberg,  
 geb. 11. 1. 1892.

48. August von,  
 wies in Hohenberg,  
 geb. 28. 10. 1897.

THE  
LIBRARY OF THE  
MUSEUM OF NATURAL HISTORY  
AND  
GEOGRAPHY

der Wiener Universität Chemie und Philosophie; er diente im k. k. 6. Dragoner-Regiment und ist Leutnant in der Reserve des 13. Dragoner-Regiments; hielt sich längere Zeit Studien halber in Deutschland auf und ist im Traisener Stahlwerk beschäftigt, in welches er als Mitbesitzer einzutreten gedenkt.

10.

4. **Victor Alfred Lenz,**

Ingenieur und Fabrikbesitzer, geb. 9. 6. 1834, † 16. 12. 1900,

des Direktors Johann Lenz in Neunkirchen vierter und jüngster Sohn, am 9. Juni 1834 daselbst geboren, wandte sich gleichfalls dem Studium der Maschinenbaukunst zu, war Ingenieur und Besitzer einer Bronze-Fabrik, starb 16. Dezember 1900.

Er war mit Marianne Zurbrücken, geb. 3. 9. 1843, vermählt, welche ihm 3 Kinder (2 Söhne und 1 Tochter) geschenkt hat.

1. **Victor Alfred Rudolf,** geb. 27. 3. 1872, k. k. Schiffsleutnant a. D. und Fabrikbesitzer in Pola und

2. **Robert August,** geb. 29. 8. 1875, Dr. juris, im Eisenbahn-Ministerium zu Wien beschäftigt.

Die Tochter Liberata ist am 19. Dezember 1870 geboren.

Beifolgend die Stammtafel des pommerisch-österreichischen Zweiges.